



- **Ehemalige Karmelitenkirche St. Theresia**  
Gutenbergstraße 20, 93051 Regensburg

Sonntag, 05.02.23 Sonntag Septuagesima II.cl.  
17.00 Uhr hl. Amt anschl. Blasiussegen



Sonntag, 12.02.23 Sonntag Sexagesima II.cl.  
17.00 Uhr hl. Amt

Sonntag, 19.02.23 Sonntag Quinquagesima II.cl.  
17.00 Uhr hl. Amt

Sonntag, 26.02.23 1. Fastensonntag I.cl.  
17.00 Uhr hl. Amt



**PETRUS-CANISIUS-KREIS e.V.**  
**REGENSBURG**

Tel.: 01 51 56 09 81 48

# Maria-Schnee-Bote

**Februar 2023/Heilig Geist-Monat**

**Hl. Messen nach dem Missale Romanum von 1962  
in Regensburg**

[www.roemische-messe-regensburg.de](http://www.roemische-messe-regensburg.de)



Hilf Maria, es ist Zeit, Mutter der Barmherzigkeit!  
Du bist mächtig, uns in Nöten und Gefahren zu erretten.  
Denn wo Menschenhilf' gebricht mangelt doch die deine  
nicht. *(Gebet der Legio Mariä Österreichs)*

Petrus-Canisius-Kreis e.V., Regensburg, Stefan Schmid (V.i.S.d.P.)  
Postfach 110119 93014 Regensburg, Liga-Bank Regensburg  
IBAN: DE23750903000001190385, BIC: GENODEF1M05  
e-mail: [info@roemische-messe-regensburg.de](mailto:info@roemische-messe-regensburg.de)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

In den Messtexten an den Sonntagen der Vorfastenzeit wohnt großer Ernst inne. Sie rufen aus Not und Gefahr laut zu Gott um Hilfe. Man vermutet, dass diese Formulare in das 6. Jahrhundert zurückreichen und die Furcht spiegeln, die sich damals in Rom breit gemacht hatte. Die einst stolze Hauptstadt eines Weltreiches wurde mehrfach von sogenannten „Barbaren“ heimgesucht und geplündert, so unter anderem 410 von den Westgoten, 455 von den Vandalen und 546 durch die Ostgoten. Die schwachen Kaiser des Westreiches residierten längst in Ravenna, bis deren letzter Vertreter, ein halbes Kind noch, 476 durch einen Putsch abgesetzt worden war. Tags herrschte in Rom die Not, nachts die Anarchie, bei Tag und bei Nacht der Verfall. Nur der Papst stemmte sich diesen Zuständen noch entgegen; oft waren die Basiliken des hl. Petrus und des hl. Paulus die letzten sicheren Zufluchtsstätten.

Diese Zeit großer Verunsicherung hat bis heute Ihre Spuren in unserem Römischen Messbuch hinterlassen – „Du hast, o Herr, das Land erschüttert und zerrissen; heile seine Brüche, denn schau, es wankt und stürzt“ betet die Kirche an Sexagesima im Tractus und bittet später „Festige meine Schritte auf deinen Pfaden, damit meine Tritte nicht wanken“ (Offertorium, Ps 16, 5) – nehmen Sie in diesen Tagen hin und wieder Ihr Messbuch zur Hand, um die Texte der drei Sonntage unserer Vorfastenzeit zu betrachten! Sie werden viele Klagen und Bitten finden, aber auch Passagen der Hoffnung und des Vertrauens. Sinnen Sie über diese Gesänge, die Gebete, über die Lesungen nach und versuchen Sie sich vorzustellen, aus welcher Not und Verunsicherung dieses Beten vor Gott gebracht worden ist! Du hast, o Herr, das Land erschüttert und zerrissen; heile seine Brüche, denn schau: es wankt und stürzt! Ps 59, 4

Ich denke, wir fühlen uns in dieser Zeit den Menschen von damals näher als sonst. Denn viele Menschen sind aktuell angesichts von Krisen und Krieg ebenfalls verunsichert, einige weniger, andere mehr, aber kalt wird es keinen lassen. Der Hinweis, früher ... vor anderthalb Jahrtausenden ... sei alles noch viel schlimmer gewesen, früher habe kein Rettungsschirm, kein soziales Netz, keine Versicherung, kein Amt und keine Beihilfe die Menschen aufgefangen, hilft wenig und tröstet nicht, wenn Land und Boden, worauf wir stehen und bauen, zu wanken und zu brechen drohen. Jede Zeit hat ihre eigene Not! Es verwundert manchmal, dass selbst im kirchlichen Raum nicht selten so getan wird, als hätte Gott mit alledem nichts zu tun. Aber spricht nicht viel dafür, dass die Krisenzeiten eine Mahnung sind, ein Ordnungsruf in unsere zunehmend gottvergessene Gesellschaft, und, um das Säumnis nicht nur bei den anderen zu suchen – eine Mahnung an jeden einzelnen, auch an uns ganz persönlich? Wie steht es, Christ, um deinen Glauben? Wie steht es um dein Tun und Schaffen, das durch diesen Glauben – einen lebendigen Glauben, keine Traditionspflege! – befruchtet sein soll? Wie war das noch mit den Worten Christi ... vom „Salz der Erde“ (Mt 5, 13) ... „Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt



**PETRUS-CANISIUS-KREIS e.V. ■ REGENSBURG ■**

**Tel.: 0151/5 609 8148**

Dienstag, 14.02.23 Wochentag IV.cl.

Ged. d. hl. Valentin, Martyrers

19.00 hl. Messe

Donnerstag, 16.02.23 Wochentag IV.cl.

Ged. d. hl. Simeon, Bischofs u. Martyrers

19.00 Uhr hl. Messe

Mittwoch, 22.02.23 Aschermittwoch I.cl.

strenger Fast- und Abstinenztag

18.00 Uhr Aschenweihe u. Aschenauflegung anschl. hl. Amt



Donnerstag, 23.03.23 Do. nach Aschermittwoch III.cl.

Ged. d. hl. Petrus Damiani

19.00 Uhr hl. Messe

Montag, 27.02.23 Mo. n. d. 1. Fastensonntag III.cl.

Ged. d. hl. Gabriel Possenti, Passionist

17.00 Uhr hl. Messe

18.00 Uhr hl. Messe + Lesung: Lehre der Heiligen

Dienstag, 28.02.23 Di. n. d. 1. Fastensonntag III.cl.

19.00 Uhr hl. Messe



**Maria Schnee-Kapelle,  
Prinzenweg 4,  
93047 Regensburg**

Mittwoch, 01.02.23 Fest d. hl. Ignatius v. Antiochien, Martyrers III.cl.

18.00 Uhr hl. Messe + Öffentl. Katechese

Freitag, 03.02.23 Wochentag IV.cl.

Ged. d. hl. Blasius, Bischof u. Martyrers

Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr hl. Messe anschl. Blasiussegen u. kurze Sakramentsandacht



Samstag, 04.02.23 Fest d. hl. Andreas Corsini, Bischofs III.cl.

Herz-Mariä-Sühnesamstag

9.00 Uhr Aussetzung u. Rosenkranz/Beichtgelegenh.

9.30 Uhr hl. Messe



Montag, 06.02.23 Fest d. hl. Titus, Bischofs III.cl.

Ged. d. hl. Dorothea, Jungfr. u. Martyrin

17.00 Uhr hl. Messe

18.00 Uhr hl. Messe + Lesung: Lehre der Heiligen

Dienstag, 07.02.23 Fest d. hl. Romuald, Abtes III.cl.

19.00 Uhr hl. Messe

Mittwoch, 08.02.23 Fest d. hl. Johannes v. Matha, Bekenner III.cl.

18.00 Uhr hl. Messe + Öffentl. Katechese

Donnerstag, 09.02.23 Fest d. hl. Cyrillus, Bischofs III.cl.

Ged. d. hl. Apollonia, Jungfr. u. Martyrin

19.00 Uhr hl. Messe

Sa., 11.02.23 Fest U. L. Frau von Lourdes III.cl.

11.00 Uhr hl. Messe



Montag, 13.02.23 Wochentag IV.cl.

17.00 Uhr hl. Messe

18.00 Uhr hl. Messe + Lesung: Lehre der Heiligen

auch ihr einander lieben“ (Joh 13, 34) ... „Ihr sollt meine Zeugen sein“ (Apg 1, 8)?

Doch Zeiten wie diese sind auch immer Zeiten der Bewährung und haben das Potential, Zeiten der Erneuerung zu sein, nicht nur im Blick auf die nächste Fastenzeit. Sie können nun auf zwei Arten darauf reagieren: entweder Sie genügen sich in Betrüben – oder Sie suchen andere Wege der Einigung mit Gott, und das keineswegs nur als vorübergehende Notlösung. Es gibt so viele Möglichkeiten, Gott nahe zu sein. Sie müssen nur dorthin kommen, wo er bereits auf Sie wartet. Er ist Ihnen nahe im Grund Ihres Herzens – brechen Sie es auf! Er ist Ihnen nahe in der Heiligen Schrift – hören Sie hin! Er ist Ihnen nahe im Vorbild der Heiligen – lassen Sie sich anspornen! Er ist Ihnen nahe im Wort, in der Lehre und im Leben der Kirche – vertiefen Sie sich in ein passendes Buch. Er ist Ihnen nahe in so vielen Dingen, die Ihnen täglich passieren und die wir oft als selbstverständlich nehmen – schärfen Sie Ihren geistlichen Sinn! Sie müssen jetzt nicht alles auf einmal machen, aber greifen Sie sich die eine oder andere Anregungen heraus, gehen Sie die Sache regelmäßig und mit Ausdauer an – es wird sich auch auf die Begegnung mit dem Herrn in der heiligen Kommunion auswirken: in der Kommunion, welche Sie vom Opferaltar empfangen werden, und dereinst in der letzten, größten und ewigen Kommunion im Himmel! Gott segne uns! Er höre unsere Bitten in dieser Zeit, er schenke uns Beharrlichkeit in der Hoffnung und Friede durch seine Gegenwart im Leben!

Ihr Pater Simon Gräuter FSSP

## Aktuelles:

### 40-stündiges Gebet

Es findet dieses Jahr wieder das 40 stündige Gebet von **19.02.** bis **21.02.** ( die Tage vor Aschermittwoch) in der Maria Schnee Kapelle statt.

Weitere Informationen zu den Uhrzeiten und der Anmeldung wird es auf Flyern und auf unserer Homepage geben:

Anmeldung und weitere Infos auch telefonisch bei Christina Cigaina möglich unter 0151 56098148

### Weihe der Andachtsgegenstände

An jedem 1. Sonntag im Monat werden in der Kirche St. Theresia die Andachtsgegenstände geweiht. Bitte in der Sakristei melden.

## 400. Todestag des hl. Franz v. Sales



Am Altar der Schwarzen Madonna kniet er nieder, gequält an Seele und Leib. Seit sechs Wochen drückt ihn eine unsäglich Last nieder. François ist überzeugt, von Gott zur ewigen Verdammnis bestimmt zu sein. Diese Angst und Qual ist dabei, ihn zu ruinieren. Er kann nicht mehr essen, nicht mehr schlafen, ist ganz mager geworden und gelb wie Wachs. Woher kommt eine derart seltsame Vorstellung? In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit theologischen Fragen und war dabei auf die Frage der Prädestination gestoßen: Wie verhält sich das göttliche Wissen und Wollen zum freien Willen des Menschen? Calvin, der Herrscher über Genf, behauptet eine göttliche Vorherbestimmung des Menschen entweder für den Himmel oder die Hölle. Die katholischen Theologen greifen die Frage auf, und auch hier stößt der junge Franz von Sales auf Ansichten, die ihn beunruhigen. Ist also alles schon entschieden? Kann er wirklich damit rechnen, zur „kleinen Schar der Auserwählten“ zu zählen?

Er bemerkt eine kleine Tafel an der Mauer mit dem Memorare des hl. Bernhard von Clairvaux. Auf den Knien und unter Tränen betet er: „Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es ist noch nie gehört worden, dass jemand, der zu dir seine Zuflucht nahm, nicht erhört wurde.“ Er verspricht der Gottesmutter, täglich den Rosenkranz zu beten, erhebt sich vom Gebet – und ist augenblicklich geheilt. Die seelische Krise ist überwunden. Auch wenn ihn die Frage nach der Prädestination noch länger beschäftigen wird, ist seine Liebe zu Gott fortan getragen von der Hoffnung auf das ewige Heil und von der Überzeugung: „Gott wird dich nicht aufgeben, wenn du dich nicht selbst aufgibst.“

„Es ist ein Irrtum“, betont er hier, „ja sogar eine Irrlehre, die Frömmigkeit aus der Kaserne, aus den Werkstätten, von den Fürstenhöfen, aus dem Haushalt verheirateter Leute verbannen zu wollen.“ Bei der Schöpfung habe Gott den Pflanzen befohlen, „Frucht zu tragen, jede nach ihrer Art“ (Gen 1,11). „So gibt er auch den Gläubigen den Auftrag, Früchte der Frömmigkeit zu tragen; jeder nach seiner Art und seinem Beruf. Die Frömmigkeit muss anders geübt werden vom Edelmann, anders vom Handwerker, Knecht oder Fürsten, anders von der Witwe, dem Mädchen, der Verheirateten“ (Philothea I,3).



PETRUS-CANISIUS-KREIS e.V.

REGENSBURG

Tel.: 0151/5 609 8148